

Allgemeine Verarbeitungshinweise

Nafuflex, gemäß DIN 18195

Verarbeitungshinweise

Planung

Vor jeder Abdichtungsmaßnahme muss die Art der Wasserbeanspruchung (Lastfall) festgestellt werden. Dazu sind die Bodenart, die Geländeform und der Bemessungswasserstand zu ermitteln.

Untergrundvorbereitung (DIN 18195, Teil 3)

Geeignet sind alle mineralischen Untergründe, trocken oder leicht feucht. Die Bauteiloberflächentemperatur und Umgebungstemperatur müssen mehr als + 5 °C betragen. Die abzudichtenden Flächen müssen sauber, fest, frostfrei, eben, frei von klaffenden Rissen, Graten und verbundmindernden Bestandteilen sein.

Nicht vollflächig gefugtes Mauerwerk ist vorab beizuarbeiten. Geringe Unebenheiten ≤ 5 mm sind durch eine Füll- oder Kratzspachtelung mit Nafuflex zu verschließen, dies stellt jedoch keine Abdichtungslage dar. Grobe Unebenheiten > 5 mm sind mit der mineralischen Spachtelmasse Oxal SPM auszugleichen. Außenkanten müssen gefast sein, Innenecken und Bodenanschlüsse als mineralische Hohlkehle ausgebildet werden. Für einen optimalen Verbund zwischen Abdichtungsfläche und Nafuflex ist ein Voranstrich auf den abzudichtenden Untergrund aufzubringen. Dieser kann beim Spritzverfahren entfallen, sofern der Untergrund dies zulässt.

Aufbringen von Nafuflex auf den Untergrund

Nafuflex ist im Spachtel- oder Spritzverfahren in zwei Arbeitsgängen auf den vorbehandelten Untergrund aufzubringen. Es muss eine zusammenhängende Schicht ergeben, die auf dem Untergrund haftet.

Schichtdicken

Die vorgeschriebenen Mindestrockenschichtdicken sind abhängig von der Wasserbeanspruchungsart. Die dafür benötigten Nassschichtdicken sind in den technischen Merkblättern dokumentiert. Es ist darauf zu achten, dass an keiner Stelle die Mindestrockenschichtdicken unterschritten, und die Nassschichtdicken an keiner Stelle um mehr als 100 % überschritten werden.

Verstärkungseinlagen

Das Nafuflex Grid 25 NF ist in Abhängigkeit der Wasserbeanspruchungsart zwischen die erste und

zweite Lage Nafuflex einzubetten.

Fugen

Arbeits- und Bewegungsfugen sind mit bitumenverträglichen, flexiblen Fugenbändern (Nafuflex DB) abzudichten.

Arbeitsunterbrechungen

Beim Unterbrechen der Abdichtungsarbeiten muss Nafuflex auf Null ausgestrichen werden. Bei Wiederaufnahme der Arbeiten wird überlappend weitergearbeitet. Es dürfen keine Arbeitsunterbrechungen an Ecken, Kehlen oder Kanten erfolgen.

Bodenplatte - Wandanschluss

Wir empfehlen vor der mineralischen Ausbildung der Hohlkehle mit Oxal SPM im Anschlussbereich Bodenplatte/Wand das Aufbringen der Dichtungsschlämme Oxal DS-HS. Anschließend wird die Flächenabdichtung aus dem Wandbereich über die Bodenplatte (waagrecht) und mindestens 100 mm auf die Stirnfläche der Bodenplatte (senkrecht) heruntergeführt.

Spritzwassersockel

Vor der Abdichtung mit Nafuflex ist der Spritzwassersockel mit der Dichtungsschlämme Oxal DS-HS bis 300 mm über Geländeoberkante auszuführen. Im Endzustand, nach der Geländemodellierung, dürfen 150 mm nicht unterschritten werden. Die anschließende Überlappung mit Nafuflex über die Dichtungsschlämme muss größer als 100 mm sein.

Abdichtung gegen Bodenfeuchte und nicht-stauendes Sickerwasser (DIN 18195 Teil 4)

Diese Art der Abdichtung darf angewendet werden, wenn das Baugelände und auch das Verfüllmaterial der Arbeitsräume aus stark durchlässigen Böden ($k > 10^{-4}$ m/s) wie z. B. Grobsand oder Kies besteht oder wenn bei wenig durchlässigen Böden ($k \leq 10^{-4}$ m/s) wie z. B. bei Feinsand, Lehm oder Ton eine Dränung nach DIN 4095 vorhanden ist.

Die geforderte Mindestrockenschichtdicke beträgt 3 mm. In Bereichen besonderer Beanspruchungen (z. B. Hohlkehlen, Ecken, Kanten, Durchdringungen), empfehlen wir das Einlegen einer Verstärkungseinlage zwischen die erste und zweite Lage Nafuflex. Die Abdichtung von Durchdringungen erfolgt durch hohlkehlenartiges Anspachteln von

Verarbeitungshinweise

Nafuflex an die Durchdringung. Die Verstärkungseinlage ist in die erste, frische Lage Nafuflex einzubetten. Dabei ist eine Einbindelänge der Verstärkungseinlage in die restliche Flächenabdichtung von mindestens 10 cm zu beachten (siehe Nafuflex Verarbeitungshandbuch).

Wird die Bodenplatte mit Nafuflex abgedichtet, muss Nafuflex derart an die waagerechte Abdichtung der Wände (Querschnittsabdichtung) herangeführt werden, dass keine Feuchtigkeitsbrücken entstehen können.

Abdichtung gegen nichtdrückendes Wasser auf Deckenflächen und in Nassräumen (DIN 18195 Teil 5)

Nafuflex wird für die Abdichtung "mäßig" beanspruchter Flächen eingesetzt werden. Mäßig beanspruchte Flächen sind:

- Balkone und nicht unterwohnte Flächen im Wohnungsbau.
- Unmittelbar spritzwasserbelastete Fußboden- und Wandflächen in Nassräumen des Wohnungsbaus, soweit sie nicht durch andere Maßnahmen hinreichend gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt sind.

Die geforderte Mindesttrockenschichtdicke beträgt 3 mm. In Bereichen besonderer Beanspruchungen muss eine Verstärkungseinlage zwischen die erste und zweite Schicht Nafuflex eingearbeitet werden. Der Anschluss an die Durchdringung erfolgt durch Auftragen von Nafuflex mit Verstärkungseinlage auf Klebeflansche oder mittels Los- und Festflanschkonstruktion.

Die Rissbreite im abzudichtenden Untergrund darf zum Entstehungszeitpunkt 0,5 mm nicht überschreiten. Eine eventuelle Erweiterung des Risses muss auf höchstens 1 mm beschränkt bleiben. Ein Versatz der Risskanten darf max. 0,5 mm betragen.

Abdichtung gegen aufstauendes Sickerwasser (DIN 18195 Teil 6)

Nafuflex wird bei der Beanspruchungsart "aufstauendes Sickerwasser" unter folgenden Voraussetzungen angewendet:

- Die Gründungstiefe darf maximal 3 m betragen.

- Die Unterkante der Kellersohle muss mind. 30 cm über dem Bemessungswasserstand liegen.

Die geforderte Mindesttrockenschichtdicke beträgt 4 mm. Im gesamten Bereich, der mit Nafuflex abzudichtenden Flächen, muss eine Verstärkungseinlage zwischen die erste und zweite Lage Nafuflex eingearbeitet werden. Die Verstärkungseinlagen werden mit einer gegenseitigen Überlappung von 10 cm in die erste noch frische Nafuflex Lage eingebettet. Beim Auftragen der zweiten Nafuflex-Lage darf die erste Lage nicht beschädigt werden. Eine Dränung ist nicht erforderlich. Durchdringungen sind ausschließlich mittels Los- und Festflanschkonstruktion auszuführen.

Übergänge im erdberührten Bereich auf Bodenplatten aus w/u-Beton (DIN 18195 Teil 9)

Bei Abdichtungen gegen aufstauendes Sickerwasser nach Teil 6 werden an den Übergang zwischen der Abdichtung und dem w/u-Betonbauteil zusätzliche Anforderungen gestellt (Untergrundvorbereitung, Kanten müssen gefasst und Kehlen gerundet sein).

Die Abdichtung ist zudem mindestens 150 mm breit auf die Stirnfläche der Bodenplatte zu führen. Des Weiteren ist in Teilabschnitten die Durchtrochnung und/oder die Haftung am Untergrund zerstörend zu prüfen. Die Prüfung ist 1-mal pro 10 m Übergangslänge, mindestens jedoch einmal je Bauwerksseite vorzunehmen.

Prüfung der Schichtdicken und Durchtrochnung (DIN 18195 Teil 3)

Die Nassschichtdickenkontrolle erfolgt über den Verbrauch an Nafuflex pro m² abzudichtende Fläche und durch das Messen der Schichtdicke des aufgetragenen frischen Materials (20 Messungen je 100 m² bzw. je Objekt).

Die Prüfung der Durchtrochnung wird an einer Referenzprobe zerstörend durchgeführt. Die Probe besteht aus dem am Objekt vorliegenden abzudichtenden Untergrund und wird in der Baugrube gelagert. Bei Abdichtungsmaßnahmen gegen die Wasserbeanspruchungen nach Teil 5 oder 6 sind die Prüfungen der Schichtdicken und die Durchtrochnung zu protokollieren.

Anmerkung: Die in diesem Merkblatt gemachten Angaben erfolgen aufgrund unserer Erfahrungen nach bestem Wissen, jedoch unverbindlich. Sie sind auf die jeweiligen Bauobjekte, Verwendungszwecke und die besonderen örtlichen Beanspruchungen abzustimmen. Die von der Standardanwendung abweichenden Objektgegebenheiten sind vorab vom Planer zu überprüfen und bedürfen der Einzelfreigabe. Die technische Beratung der Fachberater der MC ersetzt nicht die planerische Aufarbeitung der Bauwerkshistorie. Dies vorausgesetzt, haften wir für die Richtigkeit dieser Angaben im Rahmen unserer Verkaufs- und Lieferbedingungen. Von den Angaben unserer Merkblätter abweichende Empfehlungen unserer Mitarbeiter sind für uns nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. In jedem Fall sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik einzuhalten.

Ausgabe 08/13. Diese Druckschrift wurde technisch überarbeitet. Bisherige Ausgaben sind ungültig und dürfen nicht mehr benutzt werden. Bei technisch überarbeiteter Neuauflage wird diese Ausgabe ungültig.